

# 1975 Das Fest

## Der Hofstaat

König: Wolfgang Zimmermann | Königin: Ina Ihlas

Ehrendame: Martha Tofall

Kronprinz: Helmut Peters | Zepterprinz: Heinz-Josef Rudolphi | Apfelprinz: Wolfgang Bensiek

Edelmädel: Isabell Ihlas

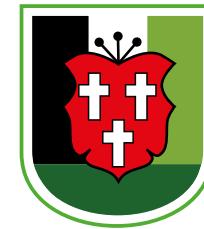
Edelknabe: Norbert Tofall

Hofherren und Hofdamen: Wilfried Hartmann und Gertrud Hartmann, Raimund Müller und Monika Müller, Karl Schmidt und Annemarie Schmidt, Karl-Heinz Baronowsky und Hildegard Baronowsky



Foto: Friedrich Knoll

Auf dem Foto von links: Apfelprinz Wolfgang Bensiek, Monika und Raimund Müller, Gertrud und Wilfried Hartmann, Hubert Tofall (König 1950), Ehrendame Martha Tofall, König Wolfgang Zimmermann, Königin Ina Ihlas, Frau Zimmermann, Horst Ihlas, Hildegard und Karl-Heinz Baronowsky, Annemarie und Karl Schmidt, Marlies Niewels, Heinrich Güsen (Königspaar 1974), Kronprinz Helmut Peters, Zepterprinz Heinz-Josef Rudolphi sowie vorn Edelmädel Isabell Ihlas und Edelknabe Norbert Tofall.



## *König mit besonders viel Schützenblut*

**E**in Meisterschuss von einem Meister: Mit Wolfgang Zimmermann schießt am 12. Juli 1975 ein Schütze den Vogel ab, der nicht nur aus einer traditionsreichen Schützenfamilie kommt, sondern auch noch zu den Besten am Gewehr gehört: Westfalenmeister 1966, Sechster der Bundesjugendmeisterschaft 1967 und Diözesanprinz 1969. Der 25-jährige Hotelkaufmann von der Klumpsack-Kompanie beendet um 18.42 das Königschießen und lässt seinen schärfsten Rivalen, den Brüdern Johannes und Karl-Heinz Schmidt (beide von der Arminius-Kompanie), keine Chance. Zu seiner Mitregentin wählt er Ina Ihlas.

Dem Königspaar stehen Kronprinz Helmut Peters (West-Kompanie), Zeptherprinz Heinz-Josef Rudolphi (Arminius-Kompanie) und Apfelprinz Wolfgang Bensiek (Klumpsack-Kompanie) zur Seite. Peters hat es an diesem Nachmittag sehr eilig und schießt um 16.31 Uhr und damit nur sechs Minuten nach Beginn des Wettbewerbs die Krone. Es folgt ein eifriges Wettschießen, am Ende können sich Bensiek (17.04 Uhr) und Rudolphi (17.07 Uhr) durchsetzen.

Der neue König bringt besonders viel Schützenblut mit: Sein Vater Theo Zimmermann war bereits vor 20 Jahren König, seine Mutter Ursula regierte die Badestadt 1961. Auch die eigene Ehefrau saß schon auf dem Königsthron: Irmgard Zimmermann geborene Bokel war 1969 Königin in Paderborn.

Tausende von Bürgern und Gästen haben sich sechs Tage später am festlich beleuchteten Rathaus eingefunden, um dem Empfang des neuen Königspaares Wolfgang Zimmermann und Ina Ihlas beizuwohnen. In Anwesenheit von Bürgermeister Josef Antpöhler, Kurdirektor Dr. Günther Lincke und Pfarrer Johannes Tanger erweist sich Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei wieder einmal als galanter Gastgeber, überreicht den Damen bunte Blumensträuße, begrüßt besonders Jubelkönig Hubert Tofall (1950) und wünscht den Regenten alles Gute: »Ich hoffe, Sie empfinden die errungene Würde nicht als Bürde.«

Der Verwaltungschef erinnert auch an die große Schützentradition der Familie Zimmermann und sagt: »Ich wünsche Ihnen, verehrte Majestät, dass Sie im Sinne Ihrer Vorfahren Ihr Amt als Repräsentant des Bürgerschützenvereins so ausführen, wie es Ihre Eltern



Foto: Friedrich Knoll

Das Königspaar 1975: Wolfgang Zimmermann und Ina Ihlas.

einmal getan haben.« In seiner Rede vergisst Kohlbrei aber auch die vielen Kurgäste nicht und ruft ihnen zu: »Feiern Sie gemeinsam mit unserer Bürgerschaft dieses Heimatfest. So wird es nicht nur ein Fest der Freude, sondern auch ein Fest unter Freunden. Vielleicht finden Sie Gefallen daran und behalten unsere Stadt auch von dieser Seite in guter Erinnerung.«

# 1975 Das Fest

In seiner Festansprache geht Major Hans Tofall, der den erkrankten Oberst Franz-Josef Wille vertritt, auf den Wert der Wahrung des überlieferten Brauchtums ein und stellt fest: »Wo finden wir es noch in dieser vom Materialismus geprägten Zeit, dass sich so viele Männer, gleich welchen Standes, welcher Herkunft oder welchen Verdienstes, zusammenfinden, die Sorgen des Alltages abschütteln und miteinander sprechen und füreinander handeln? Wo finden wir noch so viele Männer, die bereit sind, Streitigkeiten, die das Leben mit sich bringt, sei es politischer, gesellschaftlicher oder privater Art, in echtem Schützensgeist zu bereinigen? Unzählbar sind die unter Schützen geschlossenen dauerhaften Freundschaften.« Mit »besonderer Freude« zeichnet Hans Tofall Jubelkönig Hubert Tofall mit der silbernen Königskette aus. Von Bürgermeister Josef Antpöhler gibt es einen Bildband. Als weitere Ehrung überreicht Kohlbrei dem König ein Bild von der Verleihung der Stadtrechte an Bad Lippsspringe. Herzlichen Beifall erhält Königin Ina Ihlas für ihren Wunsch, dass das Schützenfest einen harmonischen Verlauf nehmen möge. König Wolfgang Zimmermann bedankt sich für den überaus herzlichen Empfang im Rathaus.



Foto: Photo Schade

Ohne den erkrankten Oberst Franz-Josef Wille findet der Festzug statt. Das Bataillon führen deshalb (von links) Königsoffizier Heinrich Schmidt, Oberstleutnant Hans Tofall und Adjutant Heinz Brockmeier an.



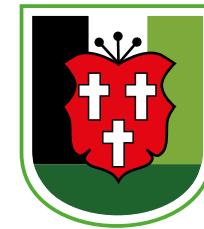
Foto: Photo Schade

Der ganz andere Umzug: Im Pferdewagen fährt das Königspaar zum Karneval 1976 ins Schützenhaus.

Nachdem der Große Zapfenstreich, die Lampions, Lichterketten und der lodernde Fackelschein dem Auftakt eine festliche Atmosphäre verliehen haben, marschieren die Schützen, musikalisch begleitet vom Musik- und Spielmansszug der Freiwilligen Feuerwehr, zum Kommers ins Schützenhaus.

Der Sonntag beginnt mit einem Festgottesdienst in der St. Martinskirche. Der Männerchor »Harmonie« stellt hier wieder sein Können unter Beweis. Ein Platzproblem gibt es beim anschließenden Frührschoppen: Der Saal im Kongresshaus ist an diesem Vormittag viel zu klein. Gute Unterhaltung ist dennoch garantiert. Als Gast von König Wolfgang Zimmermann stellt sich der Bläserchor des Hegerings Schlangen/Bad Lippsspringe mit einigen Musikeinlagen vor.

Der Festzug durch die geschmückten Straßen der Badestadt und die anschließende Parade auf dem Schützenplatz wirkt wieder wie ein Magnet auf die Bürger, Besucher und Kurgäste. Die hochsommer-



lichen Temperaturen füllen am Nachmittag nicht nur das Freibad, sondern auch das Schützenhaus.

Die »Neue Westfälische« sorgt sich deshalb besonders um die Partnerinnen der Bad Lippspringer Bürgerschützen: »Über mangelnde Wasserabnahme müssen sich die Lippspringer Wasserwerker nicht beklagen. Mehr als 300 Schützenfrauen werden nämlich im Schweiß ihres Angesichts oder unterstützt durch technische Gerätschaft mehrere hundert weißen Hemden waschen müssen, die ihre grünberockten Gatten während der Festtage gar nicht so schnell wechseln konnten, wie sie schwitzen.«

Im Mittelpunkt des traditionellen Schützenfrühstücks stehen am Montag wieder zahlreiche Ehrungen. Zu den Ehrengästen zählen Bürgermeister Josef Antpöhler, Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei, Kurdirektor Dr. Günther Lincke sowie Vertreter der Kirchen und Banken, des Kreises und des Stadtrates, Chefärzte der Kurkliniken und Vertreter der Brauereien. Ihr erstes Urteil ist einhellig: Dank an die Küche für das hervorragende Gulasch, die frischen Brötchen und das kühle Bier – ein Genuss. Ebenso die musikalische Unterhaltung. Für diese sorgt die Freiwillige Feuerwehr mit Kurt Möller an der Spitze.

In den Mittagsstunden versammeln sich die Schützen in der Stadt und treten um 15.30 Uhr im Arminiuspark an. Der Festzug, der sich von 16 Uhr an wieder durch die Straßen der Stadt bewegt, begeistert noch einmal viele Zuschauer. Mit einem großen Festball geht das Schützenfest 1975 zu Ende.

Glückstrahlende Gäste und ein Kassierer mit einem breiten Grinsen: Auch die vor dem Königsschießen gestartete Mitgliederwerbung ist mit 84 neuen Schützenbrüdern ein großer Erfolg.

Das Schützenjahr 1975 hat sehr traurig begonnen: Am 3. April stirbt Ehrenoberst Franz Rudolphi. Der frühere Hauptmann der Arminius-Kompanie (1949 bis 1953), Schützenkönig (1952), Major (1954 bis 1961) und Oberst (1961 bis 1973) ist nur 65 Jahre alt geworden. In seine Amtszeit sind der Ausbau des Schützenhauses, der Umbau des Schießstandes, die Neugestaltung des Haupteinganges von der B 1 aus und die Gestaltung der Freifläche zum Kurwald hin gefallen. Im Verlauf der Generalversammlung 1973 dankt Rudolphi ab, sein Nachfolger Franz Josef Wille stellt fest: »Franz Rudolphi hat sich um den Bürgerschützenverein verdient gemacht.«

Spät feiert das Königspaar das Kostümfest am Rosenmontag. Der fällt 1976 auf den 1. März und steht unter dem Motto »Lustig ist das Zigeunerleben.« Als fahrendes Volk kommen Wolfgang Zimmermann und Ina Ihlas mit Prinzen und Hofstaat ins Schützenhaus. Die Hofherren legen besonders Hand an und ziehen einen typischen Zigeunerwagen. Meisterlich hat Leutnant Konrad Thiele als »Hofklexer« den Hofbereich mit vielen Bildern und entsprechenden Landschaften dem Motto angepasst. Bei gedämpfter Beleuchtung und heißer Musik steigt die Stimmung schnell auf den Höhepunkt.



Foto: Friedrich Knoll

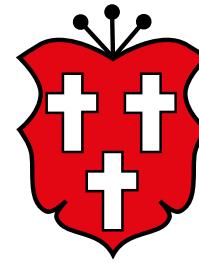
Der König grüßt sein Volk, auf dem Foto von links: Zepterprinz Heinz-Josef Rudolphi, Kronprinz Helmut Peters, Apfelprinz Wolfgang Bensiek, Hofoffizier Franz Jöring, Ehrendame Martha Tofall, König Wolfgang Zimmermann, Königin Ina Ihlas, Hofoffizier Michael Bauer, Bürgermeister Josef Antpöhler (1971 bis 1984) und Stadtdirektor Heinrich Kohlbrei (1969 bis 1992).

# 1975 Die Stadt



Moderator und Leiter des WDR-Studios Werner Höcker (links) im Interview mit Kurdirektor Dr. Günther Lincke.

- › Nach einjähriger Aufbauarbeit ist die zur Karl-Hansen-Klinik gehörende Hals-Nasen-Ohren-Klinik in der Lage, schwierige hörverbessernde Operationen durchzuführen. Diese sind bislang nur in Münster, Dortmund oder Kassel möglich.
- › Am 14. Januar vollendet der frühere Bürgermeister Horst Birwé sein 50. Lebensjahr. Seit 1. April 1971 leitet Birwé als kaufmännischer Direktor die Kuranstalten, die Kurverwaltung und die Forschungsinstitute.
- › Die Freunde der Schäferhunde gründen unter Vorsitz von Ernst Künsting einen Verein.
- › Die Urkunde überreicht der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales Werner Figgen am 24. März Bürgermeister Josef Antpöhler: Bad Lippspringe darf sich »Staatlich anerkanntes Heilbad« nennen. Die Stadt ist das größte in kommunalen Besitz befindliche Heilbad in Nordrhein-Westfalen. Die Stadt hat 11.000 Einwohner, 800.000 Übernachtungen sind 1974 gebucht worden.
- › Stadtbauamtsleiter Franz Hesse feiert am 3. April sein 40-jähriges Dienstjubiläum.
- › Der Verein der Kriegsoffer (VdK) vertieft seine Kontakte in Großbritannien: Der Vorsitzende der Royal-British-Legion (Britische Kriegsoffer-Vereinigung) James Hughes wird Ehrenmitglied.
- › In der Jahreshauptversammlung des Kur- und Verkehrsvereins steht die Sorge um die Existenz der Pensionen und Kurheime im Vordergrund. Leiter Otto Libuda weist eindringlich auf die Forderungen der Versicherungsträger hin, die Pensionen zu modernisieren. So müssen dringend Nasszellen in den Belegungszimmern eingebaut werden, um konkurrenzfähig zu bleiben.
- › Gärtnermeister Franz Gottesbüren stirbt im Alter von 86 Jahren. Er hatte sich jahrelang für die Anlage und Gestaltung des Waldfriedhofes eingesetzt.
- › In der Ratssitzung vom 21. Mai folgt die Wiederwahl von Bürgermeister Josef Antpöhler. Ratsherrin Elisabeth Winkler wird seine Stellvertreterin.
- › Neben dem Postamt an der Detmolder Straße wird das neue Gebäude für die automatische Fernsprech- und Wählervermittlungsstelle der Bundespost in Betrieb genommen.
- › Auf dem Truppenübungsplatz wird nach dem wiederaufgebauten Heidebahnhof auch die Winningmühle renoviert. Die Wahrzeichen des Truppenübungsplatzes gelten noch heute als Orientierungshilfen der Soldaten.
- › Am 4. Juni überträgt der WDR im Regionalprogramm und im Hörfunk unter dem Titel »Zu Gast in Bad Lippspringe« ein Konzert aus dem großen Saal des Kongresshauses. Moderator ist der Leiter des WDR-Studios in Bielefeld Werner Höcker.
- › Bauunternehmer Johannes Deppe wird im Juni 90. Als Mitbegründer der Ortsgruppe der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener des 1. Weltkriegs und Gründer des Stadtverbandes der Heimkehrer 1950 ist er als »Vater der Heimkehrer« weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Der Stadtverband feiert am 20. Oktober sein 25-jähriges Bestehen.



- > Unter großer Beteiligung der Bevölkerung wird der am 4. Juni verstorbene Pfarrer Heinrich Zumdick am 9. Juni auf dem Waldfriedhof beigesetzt. Er war von 1950 bis 1970 Seelsorger der St. Martinsgemeinde.
- > Der so genannte »Zigeunerfriedhof« an der Grenze von Bad Lippspringe zu Schlangen muss eingeebnet werden. Der vielfach zerstörte Sandhügel muss weichen, um die Straßenverbindung vom Neubaugebiet Dedinge Heide zur B 1 herzustellen. Die historische Bedeutung des Hügels konnte allerdings auch nie bis ins Letzte geklärt werden. Paul Fürstenberg schreibt dazu in seinem Buch »Geschichte der Burg und Stadt Bad Lippspringe«: Untertanen des Fürstbischofs von Paderborn und des Fürsten zur Lippe sind hier zu Beratungen zusammen gekommen.
- > Ein Zuckerahorn zielt den 1845 angelegten Arminiuskurpark. Der in unserer Region sehr selten wachsende Baum aus Kanada wird in das Naturdenkmalsbuch des Kreises Paderborn eingetragen.
- > Für 1,2 Millionen D-Mark ersteigern die Kuranstalten und Forschungsinstitute am 26. Juni den elfgeschossigen Bau des geplanten Seniorenheims »Wetterstein«. Die Baugesellschaft ist 1973 in finanzielle Schwierigkeiten gekommen und musste die Arbeiten einstellen.
- > Die Fusion des Cecilienstiftes und der Auguste-Viktoria-Klinik wird beschlossen. Der Zusammenschluss der beiden Kliniken mit insgesamt 440 Betten soll eine Kostenminderung bringen.
- > Ende August eröffnet das Kaufhaus »Minipreis« der Unternehmensgruppe Klingenthal an der Detmolder Straße.
- > Die »Fischerhütte«, beliebtes Ausflugsziel im Lippspringer Kurwald, wird nach umfangreichen Um- und Anbauarbeiten wieder eröffnet.
- > Die »Wiener Sängerknaben« eröffnen mit einem Konzert im Kongresshaus die Theatersaison 1975/1976.
- > Die große Orgel in der katholischen Pfarrkirche St. Martin wird umgebaut und erweitert. Aus der ursprünglichen Orgel werden zahlreiche Register übernommen, die teilweise stark umgearbeitet werden. Einige Register werden auch neu hinzugefügt. Die Orgel hat nach dem Umbau durch die Firma Breil aus Dorsten 42 Register auf drei Manualen und Pedal.
- > Als Fanfarenzug wird der Kolping-Musikverein gegründet.
- > Die Spar- und Darlehnskasse als Filiale der Volksbank Schlangen zieht um. Der Friedrich-Wilhelm-Weber-Platz 5 ist auch heute noch die Adresse der Bank.
- > Bundespräsident Walter Scheel besucht in der Senne bei Bad Lippspringe britische Einheiten.
- > Bei Baggarbeiten in der Antoniusstraße wird ein 2,80 Meter tiefer Spitzgraben entdeckt, der aus römischer oder karolingischer Zeit stammen könnte. Die freigelegten Scherben werden zum Teil dem späten Mittelalter um 1400 zugeordnet. Einige Reste sollen auch aus der Zeit um etwa 300 nach Christi Geburt stammen. Der Graben erweist sich später als der äußere der hier doppelten Stadtgräben aus der Zeit um 1400.



Der Friedrich-Wilhelm-Weber-Platz 5 ist die neue Adresse der Spar- und Darlehnskasse als Filiale der Volksbank Schlangen. Links ist das Rathaus zu erkennen.